

Wiederverwendete Statuen auf der Skene des Theaters im Apollon- und Asklepiosheiligtum zu Epidauros. Überlegungen zur wirtschaftlichen Situation des Asklepieions in Kaiserzeit

Stylios E. Katakis

Das berühmte frühhellenistische Theater im Apollon- und Asklepiosheiligtum in Epidauros war reich mit Skulpturen ausgestattet, die 137 Jahre nach ihrer Entdeckung noch immer unpubliziert sind.¹

Im Bereich des Skenegebäudes wurden die folgenden Skulpturen – alle ohne Kopf – gefunden, die heute im Museum von Epidauros aufbewahrt werden:

1. Torso einer überlebensgroßen Asklepiosstatue, Inv. 18, aus der Mitte des 1. Jhs. n. Chr. (Abb. 1);²
2. lebensgroße, Statue einer Peplophoros, Inv. 19, aus den Jahren um 400 v. Chr.;³
3. Mädchenstatuette, Inv. 12, aus spätklassisch-frühhellenistischer Zeit;
4. Mädchenstatuette, Inv. 11, aus späthellenistischer Zeit;⁴
5. Jünglingsstatuette, Inv. 4, aus spätklassisch-frühhellenistischer Zeit.

Die Asklepiosstatue (1) und die Peplophoros (2) wurden zwischen der Orchestra und dem östlichen Teil des Skenegebäudes gefunden, die Mädchenstatuette (3) im Bereich außerhalb des östlichen Teils der Skene; die Statuetten 4 und 5 kamen hingegen im südwestlichen Raum des Gebäudes ans Licht. Hinzu kommen zwei Basen in den beiden Paraskenien, von denen die östliche einer Statue der Livia zuzuweisen ist, welche die Epidaurier in der Zeit des Augustus aufgestellt hatten (IG IV² 594).

Der antike Aufstellungsort ist nur im Falle der Asklepiosstatue (1) weitgehend gesichert; Asklepios muss am Ende der östlichen Stützmauer der Cavea aufgestellt gewesen sein, wie auch die sehr gute Bearbeitung der Rückseite erkennen lässt. Die Peplophoros und die drei übrigen Statuetten standen offenbar in Zusammenhang mit dem Skenegebäude. Offensichtlich gehörten sie nicht zur ursprünglichen frühhellenistischen Skene, auch nicht zu ihrer begrenzten Umgestaltung wohl im 2. Jahrhundert v. Chr.⁵ Bekannt ist ferner, dass die Skene in der Kaiserzeit keine Umbauten erfuhr, wie es bei dem zeitgleichen, kleineren Theater in der Stadt Epidauros der Fall war.⁶ Einer römischen Bauphase im Theater des Asklepieion ist die Reparatur einiger Mauern mit Ziegeln und Mörtel zuzuweisen; der Grundriss des Skenegebäudes wurde dabei jedoch nicht verändert.⁷

Es ist jedoch davon auszugehen, dass in römischer Zeit, sehr wahrscheinlich um die Mitte des 1. Jh. n. Chr., in die das späteste Werk (die Statue des Asklepios) datiert wird, oder im 2./3. Viertel des 2. Jhs. n. Chr., in welches die zweite ausgedehnte Bauphase im Heiligtum fällt, beschlossen wurde, die Skene des Theaters mit Skulpturen auszustatten. Ehrenstatuen waren bereits in augusteischer Zeit aufgestellt worden, wie die Inschrift für die Statue der Livia bezeugt. Versetzt wurden damals ältere Werke aus dem Heilig-



Abb. 1: Torso aus dem Theater im Asklepiosheiligtum in Epidauros.

tum, die Peplophoros, die nun eine Gottheit darstellte, wie Epione oder Hygieia, und die drei Statuetten, die vor allem zu kindlichen Figuren von Gläubigen oder zu Kindern gehörten, die von ihren Eltern mit Standbildern geehrt wurden.⁸

Die Wiederverwendung der Skulpturen aus dem Theater bildet einen weiteren Hinweis auf die offensichtlich schlechte wirtschaftliche Lage des Heiligtums in römischer Zeit. Die zahlreichen Weih- und Ehreninschriften, die im Heiligtum gefunden wurden, nennen nur die Stadt der Epidaurier als Stifter, ohne die Herkunft der Gelder anzugeben. Nur auf drei Inschriften aus der Zeit der Severer und Gordians (IG IV² 610. 612. 613) wird ausdrücklich berichtet, dass die Stadt die Weihung unter Verwendung der Kasse, die die *Hieromnemones* führten, oder *der Gelder des Gottes* ausführte. Es scheint also, dass sich in der 1. Hälfte des 3. Jhs die Position der Priester gefestigt hatte und sie auf der Erwähnung der Herkunft der Gelder für die Weihungen bestanden.

Obwohl die Beziehung des Asklepieions zu Rom an den Anfang des 3. Jhs. v. Chr., auf die Zeit der größten Blüte des Heiligtums, zurückgeht, als der Kult des Heilgottes aus Epidauros in Rom angesiedelt wurde, sorgten die späteren Kaiser nicht für das Mutterheiligtum in Epidauros. Es war also üblich, ältere Statuen, Statuenbasen und auch Architekturteile in späterer Zeit aus finanziellen Gründen an anderer Stelle wiederzuverwenden. Die Untersuchung der wirtschaftlichen Situation in den großen griechischen Heiligtümern während der Kaiserzeit hat erst jetzt ihren Anfang genommen, und es sind wichtige Anhaltspunkte zum Leben und zur Gesellschaft zu erwarten.

Anmerkungen

¹ Kavvadias 1881 & 1882. Die ausführliche Publikation der Skulpturen wird in den Athenischen Mitteilungen des DAI erscheinen.

² Katakis 2002, 5f. Nr. 1 Taf. 1–3.

³ Bieber 1928, 37 Taf. V, 2; Bieber 1934, 33. 49. 59 Taf. 18, 1.

⁴ Horn 1931, 84 Taf. 31, 2.

⁵ v. Gerkan – Müller-Wiener 1961, 80f.; Isler 2017, 273.

⁶ Petrounakos 2015, 76–78.

⁷ v. Gerkan – Müller-Wiener 1961, 81–83; Isler 2017, 273.

⁸ Vgl. z.B. IG IV², 232, auf der Exedra bei der Tholos: von Thüngen 85–87 Nr. 48 Taf. 34. 35.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: © Archäologische Gesellschaft zu Athen (I. Patrikianos).

Literaturauswahl**Bieber 1928**

M. Bieber, Griechische Kleidung (Berlin 1928).

Bieber 1934

M. Bieber, Entwicklungsgeschichte der griechischen Tracht – von der vorgriechischen Zeit bis zur römischen Kaiserzeit (Berlin 1934).

Horn 1931

R. Horn, Stehende weibliche Gewandstatuen in der hellenistischen Plastik, RM Ergh. 2 (München 1931).

Isler 2017

H. P. Isler, Antike Theaterbauten. Ein Handbuch, Katalogband, Archäologische Forschungen 27 (Wien 2017).

Katakis 2002

St. E. Katakis, Επίδαυρος. Τα γλυπτά των ρωμαϊκών χρόνων από το Ιερό του Απόλλωνος Μαλεάτα και του Ασκληπιού (Athen 2002).

Kavvadias 1881

P. Kavvadias, Ἐκθεσις περὶ τῶν ἐν τῷ θεάτρῳ τῆς Ἐπιδαύρου ἀνασκαφῶν, Prakt 1881, Παράρτημα 1–40.

Kavvadias 1882

P. Kavvadias, Ἐκθεσις περὶ τῶν ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἐπιδαύρου ἀνασκαφῶν ἐν ἔτει 1882, Prakt 1882, 75–83.

Kavvadias 1900

P. Kavvadias, Τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀσκληπιοῦ ἐν Ἐπιδαύρῳ καὶ ἡ θεραπεία τῶν ἀσθενῶν (Athen 1900).

Petrounakos 2015

S. Petrounakos, Οι επιγραφές του θεάτρου της πόλης της αρχαίας Επιδαύρου (Athen 2015).

v. Gerkan – Müller-Wiener 1961

A. von Gerkan – W. Müller-Wiener, Das Theater von Epidauros (Stuttgart 1961).

v. Thüngen 1994

S. Freifrau von Thüngen, Die frei stehende griechische Exedra (Mainz 1994).